

Einlegerahmen auf Passepartouts mit Seide beziehen (2):

Seide mit Japanpapier unterfüttern

Seide, die zum Beziehen von Passepartouts benutzbar sein soll, muß rückseitig zuerst präpariert werden, um sie für den Klebstoff undurchdringlich zu machen. Hierbei werden verschiedene Methoden angewandt. Eine davon haben wir bereits beschrieben (in Heft 2/Februar 2001). Ein noch besseres Verfahren lernen Sie in diesem Beitrag kennen.

Papier und Seide stammen bekanntlich aus China. Seit alters ist man hier wie nirgendwo anders in der Welt geübt im handwerklichen Umgang mit diesen Materialien. Man denke nur an die kunstvolle Art der Montierung von Malerei und Kalligraphie auf Bildrollen. Chinesische Bildmontierer (in China seit Jahrhunderten ein höchst anspruchsvoller Ausbildungsberuf) doublieren die für Montierungen zu benutzende Seide vorher mit chinesischem Reispapier. Die Seide wird damit für die Verklebung präpariert. Die selbe Methode läßt sich anwenden, wenn es gilt, Passepartouts mit Seide zu beziehen.

Führen Sie eine Doublierung zunächst probeweise aus. Gehen Sie dabei wie folgt vor:

1. Legen Sie sich ein passendes Stück Seide zurecht. Wählen Sie eine handliche Größe. Das Zuschnitt sollte nicht größer als 50 × 50 cm sein.

2. Schneiden Sie parallel dazu ein Stück chinesisches Reispapier von der Größe 60 × 60 cm zu und legen Sie dieses zur Verarbeitung bereit.

3. Feuchten Sie die Seide an, am besten mit destilliertem Wasser und mit Hilfe einer Sprühflasche.

4. Legen Sie die angefeuchtete Seide plan auf eine saubere und glatte Platte (am besten mit Kunststoff beschichtet, z. B. Resopal). Streichen Sie die Seide auf ihrer Unterlage ganz glatt.

5. Legen Sie das Reispapier ebenfalls auf eine saubere und glatte Unterlage und schmieren Sie eine Seite mit Stärkekleister an.

6. Legen Sie das eingekleisterte Reispapier – eingeschmierte Seite nach unten – paßgerecht auf die Seide. Achten Sie darauf, daß das Papier glatt auf der Seide liegt, und streichen Sie Blasen, die sich eventuell zwischen Seide und Papier bilden, behutsam aus.

7. Nehmen Sie einen großflächigen Borstenpinsel zur Hand und stupfen Sie damit die gesamte, noch feuchte Papieroberfläche mit der darunter liegenden Seide, ohne dabei eine Stelle auszulassen.

8. Schmieren Sie jetzt den überstehenden Papierrand rundum mit Stärkekleister an.

9. Legen Sie das Werkstück – die Seidenfläche nach unten – auf eine feste, saubere und glatte Unterlage.

10. Streichen Sie das Werkstück vollkommen glatt, und lassen Sie die mit Kleister beschichtete Seite des Papierrandes fest auf der Unterlage haften.

11. Lassen Sie das Werkstück vollkommen trocknen und nehmen Sie es dann vom Arbeitstisch. Jetzt sollten Sie ein perfekt doubliertes Stück Seide in der Hand halten, das Sie zum Beziehen eines Passepartouts verwenden können.

Stärkekleister immer frisch zubereiten

Für die Anfertigung von Passepartouts jeglicher Art, deren Qualität konservatorischen Prinzipien entsprechen soll, dürfen selbstverständlich nur Klebstoffe verwendet werden, die frei von Schadstoffen sind. Geeignet sind vor allem Kleister aus Reisstärke oder Weizenstärke. Diese werden auch für die Befestigung grafischer Blätter im Passepartout benutzt, auch von Restauratoren.

Stärke ist ein Kohlehydrat, das in vielen Pflanzen vorkommt, in unterschiedlichen Mengen. Reis, Mais, Roggen und Weizen enthalten 50 bis 75 %, Kartoffeln hingegen nur 12 bis 20 % Stärke. Natürliche (= unbehandelte) Stärke ist in kaltem Wasser unlöslich, ebenso in Ethanol (= Äthylalkohol) und anderen Lösungsmitteln. In kochendem Wasser jedoch quillt Stärke und bildet eine viskose (= zähflüssige, leimartige) kolloidale Lösung (Kolloid = Stoff, der sich in feinsten, mikroskopisch nicht erkennbarer Verteilung in einer Flüssigkeit befindet). Beim Abkühlen geht diese Lösung in den Zustand von Gel (Kleister) über.

Kleister haben gegenüber anderen wäßrigen Klebemitteln (z. B. Hautleim) den Vorteil, daß die Hauptmenge der klebenden Substanz zwischen den zu verbindenden (z. B. Seide und Reispapier) Teilen verbleibt und nur wenig davon in das Material eindringt. Beim Beziehen von Passepartouts mit Seide kommt es hierauf besonders an.

Mit Stärkekleister klebten die alten Ägypter bereits im 4. Jahrtausend vor Chr. (!) Papyrusblätter zu Bahnen für Schriftrollen zusammen, und auch in Ostasien verwendete man schon sehr früh Stärke als Klebstoff für Papier und als Bindemittel für Wasserfarben. In Europa war Kleister seit dem frühen Mittelalter das traditionelle Klebemittel für Papier, Pappe, Karton und andere Materialien.

So bereiten Sie einen guten Stärkekleister zu

1. Geben Sie eine bestimmte Menge kaltes Wasser (z. B. ein viertel Liter) in ein Behältnis (Gefäß aus Glas, Porzellan oder Keramik) und rühren Sie in das Wasser Weizen- oder Reisstärke (ungefähr 1/5 des Wasservolumens). Rühren Sie drei Minuten gründlich um.

2. Geben Sie das Stärke-Wassergemisch in ein kleines Kochgefäß, stellen sie es auf eine Kochplatte und bringen Sie es zum Kochen. Rühren Sie dabei unentwegt mit dem Rührholz. Die Flüssigkeit dickt sich allmählich ein.

3. Kochen Sie die sämige Flüssigkeit so lange weiter, bis sie glasig geworden ist.

4. Die puddingartige, glasige Masse drücken Sie durch ein feinmaschiges Sieb. Geeignet ist dafür ein sogenanntes Polimentsieb, wie es die Vergolder verwenden. Sie erhalten dieses Gerät im Fachhandel für Vergolderbedarf.

5. Verdünnen Sie den durch das Sieb gelassenen Kleister mit Wasser (am besten destilliert).



„Le Saucier Seb“, Rührgerät mit Wasserbad für die Zubereitung von Stärkekleister

Geben Sie nach und nach Wasser zu, in kleinen Mengen. Mit einem runden Borstenpinsel stupfen Sie den sich verdünnenden Kleister gründlich durch.

6. Geben Sie den fertigen Kleister in ein verschließbares Behältnis aus Glas, Porzellan oder glasierter Keramik. Im Kühlschrank hält sich der Kleister vierzehn Tage.

Noch einfacher und schneller bereiten Sie Stärkekleister zu, wenn Sie dafür ein Rührgerät benutzen, das in Frankreich in vielen Haushalten für

die Zubereitung von Saucen benutzt wird. „Le Saucier seb“ (so der Produktname) ist eine Kombination von elektrifiziertem Wasserbad und Rührgerät, das in Frankreich in allen Haushaltswarengeschäften und in den entsprechenden Abteilungen von Kaufhäusern erhältlich ist. Es kostet umgerechnet ungefähr 100 Mark. Das Gerät funktioniert nach dem Prinzip des Wasserbades. Die Wassertemperatur ist stufenlos einstellbar. Das Besondere an diesem Gerät ist der integrierte, automatisch arbeitende Rührer. In weniger als 15 Minuten bereiten Sie mit „Le Saucier seb“ einen erstklassigen Stärkekleister zu.

Ein ähnliches Gerät bietet die amerikanische Firma University Products an, die auf die Herstellung und den Vertrieb von Produkten für Restauratoren und Konservatoren spezialisiert ist. Die Adresse: 517 Main Street, P.O. Box 101, Holyoke, MA 01041-0101, USA. Hier erhalten Sie auch Reis- und Weizenstärke, außerdem Japanpapiere und andere Produkte für die konservierende Bildeinrahmung.

Horst Weidmann